

Privatgemächer bzw. der Stadt Konstantinopel habe bewegen können. Angesichts der Schärfe der daraus resultierenden Konfrontation mit den Baronen kann sich dies nicht lediglich auf ein paar versäumte zeremonielle Auftritte Roberts bezogen haben; es dürfte um ein (Sich-)Versagen auf jenem zentralen Feld gegangen sein, auf dem ein Herrscher der Zeit sich im Augenblick der Not vor allem einmal zu bewähren hatte: auf dem Schlachtfeld. Wann wäre am ehesten eine solche Krisenkonstellation gegeben gewesen?

Nicht unbedingt bereits in jenen Wintermonaten nach der gegen das nicänische Reich (im Herbst?) 1224 verlorenen Schlacht von Poimamenon, als nacheinander die kleinasiatischen Festungen der Lateiner fielen⁶⁵; denn damit war noch keine wirkliche Bedrohung der Lateinerherrschaft am Bosphorus verbunden. Anders schon jene Lage spätestens im Herbst 1225, in die hinein das *Chronicon Turonense* jene Skandal-szene im kaiserlichen Schlafgemach situiert: mit griechischen Truppenkontingenten nun schon im thrakischen Vorfeld der Hauptstadt und einem gerade noch rechtzeitig aufgedeckten und durch ein Blutbad vereitelten Plan, Konstantinopel an diese zu verraten⁶⁶. Schwere Kämpfe der Lateiner mit epirotischen Truppen im Vorfeld Konstantinopels, noch vor dem Verzichtfrieden der Lateiner mit dem Reich von Nikaia (Ende 1225?), erwähnt auch Akropolites⁶⁷. Und auch im Sommer 1226 wusste der Kastellan von Arras in Frankreich noch zu berichten, ohne schleunigsten militärischen Zuzug sei in Konstantinopel alles verloren⁶⁸. Dahinter werden die rasch wechselnden militärisch-politischen Konstellationen des Jahres 1225 in Thrakien sichtbar: Zunächst der Bau einer Transportflotte, das Übersetzen nicänischer Truppen auf das

65) Zu dieser Schlacht bei Poimamenon vgl. Akropolites, *Chronik* (wie Anm. 19) c. 22 S. 34–36, allerdings ohne Jahresangabe. Seiner Darstellung der Folgeereignisse zufolge müsste sie im Herbst stattgefunden haben. LANGDON, *Vatatzes' Byzantine Imperium* (wie Anm. 2) S. 68 f. datiert sie ohne nähere Begründung allerdings „in the spring of 1224“; ähnlich VENNING, *Chronology* (wie Anm. 8) S. 568 („1224, April“). Nur ganz allgemein ins Jahr 1224 datieren LONGNON, *Empire* (wie Anm. 2) S. 161 und SETTON, *Papacy* (wie Anm. 8) S. 52; VAN TRICHT, *Latin Renovatio* (wie Anm. 2) S. 368–370 (vor dem Winter 1224/25). Die Jahresangabe 1225 bei WOLFF, *Latin empire* (wie Anm. 2) S. 215 könnte vom Kontext her ein Flüchtigkeitsfehler sein und nicht eine vom Autor intendierte Aussage.

66) Vgl. S. 107 mit Anm. 29.

67) Akropolites, *Chronik* (wie Anm. 19) c. 24 S. 40 f. In ihrem Verlauf habe unter den fränkischen Baronen damals Anseau de Cayeux, der [spätere] Schwager von Johannes Vatatzes, eine nahezu tödliche Halswunde davongetragen; zu ihm vgl. Anm. 62.

68) Vgl. S. 103 f. mit Anm. 21.